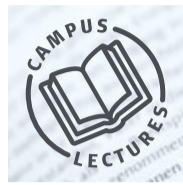




Höhepunkte im Sommersemester: Krisenübung, Brandschutz, KRITIS-Workshop

[© Hochreiter]

Seite 2



Eine Spionin und ein Spion erzählen: Rückblicke in die Zeit des Kalten Krieges

Seite 2



The Black Swan Event: Netzwerken für Studierende, Absolvent*innen und Lehrende

[© FH Campus Wien/Schedl]

Seite 3

Sicherheit ist Teamarbeit



[© MicroStockHub/iStock.com]

EDITORIAL

Gunther Hamerl
Leitung Vertrieb
Sicherheitstechnik
G4S Security
Systems GmbH



[© G4S]

Im Zuge der laufenden Umsetzung der NIS2-Richtlinie gibt es interessante Berührungspunkte zur physischen Sicherheit – gerade in der Kritischen Infrastruktur. Hier lassen sich gleich Verbesserungen vornehmen, ein abgestimmtes Vorgehen hilft den Betroffenen auch dabei, eventuell kommende Pflichten aus der CER-Richtlinie zu erfüllen.

Die Regularien und die Organisation von Sicherheit verändern sich rapide, aber auch die konkreten Bedrohungslagen. Die Ergebnisse unseres im Herbst des Vorjahrs präsentierten World Security Report (www.worldsecurityreport.com) bekräftigen, dass die Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) das gesamte Spektrum der Gegenmaßnahmen gegen intentionale Gefahren entscheidend verbessern und beschleunigen kann. Österreichs Sicherheitsverantwortliche erwarten, dass Störungen des Geschäftsbetriebs durch Hackerangriffe, Demonstrationen und Spionage sowie der Klimawandel im kommenden Jahr die größten Sicherheitsbedrohungen für österreichische Unternehmen darstellen werden. Und, dass diese Bedrohungen höher sind, als irgendwo sonst in Europa.

Wenn es um den Einsatz von Technologie im Sicherheitsbetrieb geht, gaben Befragte aus Österreich an, dass sie derzeit mit 48 % (nur) die minimalste bzw. grundlegendste Form von Technologie in Europa verwenden. Damit sind wir Nachzügler – noch. Denn 55 % der Befrag-

ten beabsichtigen, in den nächsten fünf Jahren die Akzeptanz von Überwachungssystemen mit KI deutlich zu verbessern.

Sicherheit benötigt heute eine holistische Betrachtung. Regelmäßige Risk Assessments sowie Penetration Tests sind angesichts sich verändernder Bedrohungslagen essenziell für die Resilienz von Unternehmen und Organisationen. Der Einsatz von moderner (Sicherheits-) Technologie und AI-gestützter Datenanalyse wird dabei eine wesentliche Rolle spielen. Künftig werden also Mensch, Technologie und KI gemeinsam für Sicherheit sorgen. Mit einer Reihe von Absolvent*innen des Fachbereichs haben wir bei G4S gute Erfahrungen gemacht; ihre breite und hoch aktuelle Qualifikation macht sie in vielen Bereichen einsetzbar. Künftig wird die Ausbildung auch dem Einsatz von KI verstärkt Rechnung tragen, damit ist der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement Ausbildungs-Avantgarde in der Weiterentwicklung der Branche.

Inhalt

Sicherheit ist Teamarbeit	
Editorial	1
Neuerungen im Bachelorstudium	
Campus Lectures: Spy plus Spy	
Höhepunkte aus dem laufenden Studienjahr	
VASBÖ: Erfolgreicher ISM Summit for Security Experts 2024	2
Netzwerken beim „The Black Swan Event“	
3x3 Fragen und Antworten	3
Personalia	
Termine 2024	
Bachelor Professional Tax Management startet erstmals in Salzburg	
Impressum	4

Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement: KI und noch mehr Praxisbezug

„An der FH Campus Wien haben wir seit Anfang 2024 einen ‚Leitfaden zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Lehre‘. Aber der Einsatz von KI betrifft aktuell nicht nur die Lehre, sondern auch die Berufsfelder, für die wir ausbilden, massiv“, erklärt Fachbereichsleiter Martin Langer. Daher sei die reflektierte, zukunftsorientierte, konstruktive und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig, betont er. „Wir passen aus diesem Grund das Curriculum im Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement an und entwickeln hier einen fächerübergreifenden Themenschwerpunkt im ersten Semester zu einer neuen Grundkompetenz: Dieser soll Studierende frühzeitig befähigen, KI-Anwendungen und

ihren Nutzen für das Studium und ihre einschlägige berufliche Tätigkeit zu beurteilen und zielgerichtet zu verwenden.“ Im Rahmen des Studiums kann nun auf dieser neu erworbenen Grundkompetenz aufgebaut werden, zusätzlich sind eigene Fortbildungen für die Lektor*innen geplant.

Für Bewerber*innen ändert sich nichts, es werden auch künftig keine KI-spezifischen Vorkenntnisse verlangt. Zusammengefasst bedeutet das, dass zusätzlich zu bestehendem Studium Systemwissen UND Anwendungswissen für KI in der Sicherheit vermittelt werden. Damit ist der Fachbereich einer der First Mover im deutschsprachigen Raum.

Bachelorarbeit NEU: Evaluierung mit wissenschaftlichen Methoden

Aktuell wird auch eine weitere Änderung evaluiert. Derzeit erarbeitet eine Projektgruppe neue Zugänge, wie die Bachelorarbeit zukünftig aussehen kann. So gibt es Überlegungen, diese künftig als Praxisprojekt mit wissenschaftlichen Methoden abzuwickeln. Langer erläutert dazu: „Unternehmen, Institutionen und Behörden treten dafür als Bedarfsträger auf, Studierende erarbeiten einzelne Aspekte oder Weiterentwicklungen mit ihrem aktuellen Wissen. Auch hier ist zu erwarten, dass KI einen Schwerpunkt darstellt. So können wir beispielsweise zahlreiche Unternehmen unterstützen, die der RKE-Richtlinie unterworfen

sind und ihrerseits ihre Sicherheitsstandards verbessern wollen.“ Mit diesem Ansatz kann der Theorie-Praxis-Transfer weiter gesteigert und die Zusammenarbeit zwischen der FH, den Absolvent*innen sowie Unternehmen und Organisationen weiter ausgebaut werden. „Wir sind bereits mit einigen Unternehmen darüber im Dialog, wie eine Projekt-Bachelorarbeit an der Schnittstelle Wissenschaft und Praxis gelingen kann.“

Falls sich die Überlegungen als tragfähig erweisen und auch das Kollegium der FH Campus Wien grünes Licht gibt, können die Ideen ab dem Sommersemester 2025 umgesetzt werden.

Campus Lectures: Spy plus Spy

Mitte Mai war es wieder so weit: Geheimdienst-Experte Helmut Müller-Enbergs, seit vorigem Studienjahr Gastlehrender im Fachbereich, lud im Rahmen der Eventreihe „Campus Lectures – Sicherheit im Fokus“ erneut zum Gespräch. Unter dem Titel „Eine Spionin und ein Spion erzählen“ erzählte das vermeintliche Ehepaar Robert Bohde und Karen Ann Tully mehr über ihr Leben als Spion*innen. Die beiden waren unter den Decknamen „Albert“

und „Renate“ für den KGB in den USA tätig, wo sie sich hocharbeiteten, während sie für die Sowjetunion spionierten. Die Vorbereitungen auf den Einsatz waren sehr aufwendig – sie umfassten neben dem Lernen von Englisch und kulturellen Besonderheiten auch zahnmedizinische Eingriffe. Ein spannender Abend mit interessanten Einblicken für die Gäste – Studierende, Lehrbeauftragte und Vertreter*innen von Behörden.



[© Maleninsky]



Wichtige Praxiselemente im Studium: Wirtschaftssimulation und Krisenübung

[© Hochreiter]

Höhepunkte aus dem laufenden Studienjahr

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zur praktischen Umsetzung von Artikel 5 der Richtlinie für die Resilienz Kritischer Einrichtungen der EU (RKE-RL) fand Ende April ein Workshop mit einer Gruppe von Top-Expert*innen statt. In Kooperation mit der Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst hat Rainer Smekal in seiner Bachelorarbeit einen Prototyp für die Umsetzung von Risikoanalysen entwickelt. Dieser baut auf Modellierungssoftware auf und ist für die Analyse transsektoraler und transnationaler Risiken geeignet und skalierbar. Das Projekt wurde Verantwortlichen aus Behörden und unterschiedlichen Sektoren der kritischen Infrastruktur präsentiert und ist ein wichtiger Baustein im Forschungsprojekt.

Ebenso im April erlebten die Studierenden des sechsten Semesters des Bachelorstudiums Integriertes Sicherheitsmanagement die Wirt-

schaftssimulation: Damit werden Krisensituationen in multinationalen Konzernunternehmen simuliert. In drei Gruppen erleben die Studierenden unterschiedliche Rollen und lernen die konkrete Arbeit mit Drehbüchern für Krisenübungen kennen. Die Krisenübung für das vierte Semester findet im Juli statt; Martin Hochreiter leitet beide Lehrveranstaltungen.

Mitte Mai waren die Studierenden des zweiten Semesters des Bachelorstudiums Integriertes Sicherheitsmanagement im Rahmen einer dreitägigen Lehrexkursion bei der Brandverhütungsstelle Oberösterreich in Linz. Der dritte Tag richtete sich nur an jene Studierenden, die daran interessiert sind, das Zertifikat als Brandschutzbeauftragte zu erreichen. Erfahrungsgemäß nehmen etwa zwei Drittel dieses Angebot wahr und absolvieren die entsprechende Prüfung.

VASBÖ: Erfolgreicher ISM Summit for Security Experts 2024

Ende Mai lud der „Verband akademischer Sicherheitsberater“ (VASBÖ) in Kooperation mit zahlreichen Partner*innen Expert*innen sowie Sicherheitsmanagement-Interessierte wieder zum ISM Summit in die Skylobby der Raiffeisenbank International am Wiener Stadtpark. 100 Gäste sorgten für ein ausverkauftes Event. Auf die Begrüßung durch Raiffeisenbank International-CSO Robert Wagenleitner folgte die Keynote von Sylvia Mayer (Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst/DSN) über „Aktuelle Herausforderungen aus Sicht des Verfassungsschutzes in den kommenden Jahren“. Manfred Pinnegger gab einen Erfahrungsbericht aus einem Einsatz in einer EU-Mission in der Ukraine. Markus Müller von der DSN ermöglichte einen Einblick in Umsetzung und Zusammenspiel der Resilienzrichtlinien RKE und NIS2. Über die „Normserie D 240x“ und ihre

Bedeutung für Sicherheitsberatung, Berufsdektive und Bewachung sprach Markus Schwaiger (EURODET), der sich bereits lange maßgeblich in der Normung engagiert.

Am Nachmittag erhielten die Gäste eine Einführung in Einsatzmöglichkeiten von Open-Source-Daten und generativer KI im Sicherheitsmanagement für Behörden und Unternehmen vom Dataminr-Team. Sebastian Schinwald (Palfinger) hielt einen Vortrag über „Globale Herausforderungen für heimische Unternehmen“, darauf folgte ein Bericht über die Transformation eines modernen Operational Resilience Managements durch Clemens Faustenhammer von Raiffeisenbank International. Abschließend diskutierte das VASBÖ-Team mit den Gästen und Vortragenden, bevor man zum traditionellen „Spritzwein“ überging.



VASBÖ-Vizepräsidentin Sandra Goldberger, Sylvia Mayer (Stv. Direktorin DSN), Fachbereichsleiter Martin Langer, Moderator Marcel Taschwer (VASBÖ)

[© zvg]

Netzwerken beim „The Black Swan Event“

Mitte Juni war es so weit: Das erste Sommerfest des Fachbereichs fand an der FH Campus Wien in der Mensa und im Mensagarten statt – inklusive BBQ, kalter Drinks und guter Musik.

Der Begriff „Black Swan“ wurde vom Finanzmathematiker Nassim Nicholas Taleb begründet und bezieht sich auf ein historisches, ökonomisches, wirtschaftliches oder persönliches Ereignis, das von Beobachter*innen nicht vorhergesagt wird, aber massive Folgen hat.

Es war ein toller Abend, und das Ziel, das Netzwerk des Fachbereichs zu stärken, wurde vollends erfüllt. Für alle, die leider nicht dabei sein konnten: Das nächste „The Black Swan Event“ findet am 14. Juni 2025 statt.



[© FH Campus Wien/Schedl]

3x3 Fragen und Antworten



[© Stephan Ozsváth]

Vedran Dzihic, Senior Researcher, oip – Österreichisches Institut für Internationale Politik und Co-Direktor des „Center for Advanced Studies, South Eastern Europe“ CAS



[© zvg BMEIA]

Ursula Werther-Pietsch, Gastprofessorin für Internationales Recht und Internationale Beziehungen an der Universität Graz und Lehrbeauftragte an der Universität der Bundeswehr München, Gründerin der New School of Multilateralism



[© ZDM]

Dietmar Pichler, Programmatic Director, Zentrum für digitale Medienkompetenz und Vice President, VIEGO – Vienna goes Europe

1 Was ist aus Ihrer Sicht sicherheitspolitisch das spannendste Thema 2024/25?

1 Die Frage der weiteren Entwicklungen in der Ukraine. Von der Sicherheit der Ukraine hängt die Sicherheit ganz Europas ab. Österreich sollte klar und unmissverständlich die Ukraine im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen und konsequent die Abhängigkeit von Russland verringern.

1 Wie die russische Aggression gegen die Ukraine und die jüngste Wiener Abrüstungskonferenz zeigen, gehören Nukes und LAWS (Lethal Autonomous Weapon Systems) zu den größten Herausforderungen. Bleibt der Mensch letztendlich entscheidend für Kampfeinsätze? Das ist eine normative Forderung der New School of Multilateralism.

1 Das Thema Nummer eins wird aus meiner Sicht der Krieg Russlands gegen die Ukraine bleiben und wie man jüngst sehen konnte, auch die Frage, wie stark sich die aggressiven und provokativen Handlungen des Kremls gegenüber den skandinavischen und baltischen Staaten häufen werden. Russland wird versuchen, seinen Einfluss im Informationsraum auch im EU-Mitglied Österreich zu bewahren bzw. auszubauen.

2 Welches sicherheitsrelevante Thema sollte in Österreich stärker beforscht werden?

2 Ein zentrales Thema aus meiner Sicht ist die Einmischung der Geheimdienste aus Drittstaaten in die österreichische Politik und Gesellschaft und das entsprechende Zusammenspiel zwischen innerstaatlichen Akteur*innen und Drittstaaten. Hier brauchen wir mehr Licht in der Sache und mehr Fakten.

2 Es fehlen Krisenvorsorge und Informationssicherheit als demokratiepolitische Grundpfeiler. Das Lagebildzentrum könnte hier erste Abhilfe schaffen; ich sehe dem Aufbau mit Spannung entgegen. Die Bestellung des Krisenberaters der Bundesregierung lässt trotz Ausschreibung im Jänner immer noch auf sich warten.

2 Mich würde das Thema „Agents of Influence“ interessieren, also Personen, welche im Austausch von Geld oder anderen Gefälligkeiten im Dienst von Autokraten agieren und auch entsprechend deren Narrative verbreiten. Es gibt in Österreich viele, teilweise einflussreiche und gut vernetzte Akteur*innen, die keine Berührungängste mit Organisationen und Propagandamedien autokratischer Regimes haben. Wir reden inzwischen viel über Spionage, weniger aber über Verbreiter*innen von (Des)information.

3 Was ist Ihre Erwartung an die Weiterentwicklung von Künstlicher Intelligenz?

3 Ich erwarte mir, dass man bei den Abwehrsystemen militärischer Art mit Hilfe von KI höhere Effizienz erzielt. Zugleich hoffe ich, dass man auf der internationalen Ebene Durchbrüche bei der Regulierung der KI im militärischen und Sicherheitsbereich erzielt, wie zuletzt bei der Frage der Killerroboter mit starker Rolle Österreichs.

3 Ich erwarte mir ein klares Nein zum Killerroboter und eine Absage an den genmanipulierten Soldaten. Was ungeheure Fortschritte birgt, kann auch maliziös eingesetzt werden. Wo es um KI zum Nexus Klimawandel und Sicherheit, Erkennen von Misinformation oder intelligente Abwehr von Cyberangriffen geht, bin ich dabei.

3 Mit KI ist es ein wenig wie mit Social Media: Fast alle nutzen sie, aber gleichzeitig fürchtet man sich davor. Die Integrität unseres Informationsraumes wird durch KI stark auf die Probe gestellt und dabei geht es nicht nur um AI-generierte Bilder. Die Kernfrage wird sein: Können wir uns vor den Gefahren der KI schützen und gleichzeitig Chancen der neuen Technologien nutzen?

Personalia

Absolventin
und Lektorin
Integriertes Sicherheitsmanagement



[© zVg]

Eva Maria Altmann ist beim Versicherungskonzern UNIQA Insurance Group AG zum Head of Group Physical Security & Resilience aufgestiegen. Mitte 2018 begann sie ihre Karriere im Konzern als Security Officer/Manager Austria. In der neuen Position führt sie ein Team von Sicherheits- und Resilienz-Expert*innen und agiert als interne Beraterin für alle Business Units im Konzern zu den Themen physische Sicherheit, Business Continuity und Krisenmanagement. Zuvor war sie zwei Jahre lang bei IBM als Security Manager tätig und sammelte über mehr als ein Jahrzehnt lang Erfahrungen in der Luftfahrt bei Emirates, vor allem in den Bereichen Emergency Response & Crisis Management, Safety & Security (Luftfahrtsicherheit).

Absolventin
Integriertes Sicherheitsmanagement
und Absolventin
Public Management (Master)



[© zVg]

Susanne Ludescher (*1985) hat bei der Österreichischen Post AG das Resilienzmanagement übernommen. Bereits seit 2019 war sie für das Unternehmen im Bereich Sicherheitsmanagement tätig. Frühere Karrierestationen der Sicherheitsexpertin waren Professional Operations Center Land Agent bei DB Schenker und Dienstführung bei G4S. Neben voller Berufstätigkeit hat sie 2018 das Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement und 2021 das Masterstudium Public Management abgeschlossen. Außerdem verfügt sie über die Qualifikation als Lead Auditorin für die ISO 22301 Business Continuity Management (BCM).

Lektor Integriertes
Sicherheitsmanagement



[© Roland Schuller]

Martin Setnicka (*1985) unterrichtet ab dem WS 2024/25 im Bachelorstudiengang Integriertes Sicherheitsmanagement zu Künstlicher Intelligenz und ihren Anwendungen. 2019 gründete er die Beratungs- und Entwicklungsagentur „SIMART thinking“. Davor war er lange im Bundesministerium für Finanzen tätig und baute dort das Predictive Analytics Competence Center auf. An der Campus Wien Academy leitet er bereits seit 2019 die Zertifikatsprogramme „Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen“ sowie „Digital Accounting Business Partner für KMU“. Weiters unterrichtet er an der FH Burgenland, FH Oberösterreich in Steyr sowie an der Universität für Weiterbildung Krems.

Bachelor Professional Tax Management startet erstmals in Salzburg



[© APA-Fotoservice/Schedl]

Nach dem erfolgreichen Start des Bachelor Professional Tax Management in Wien kann das berufsbegleitende Studium ab dem Wintersemester 2024/25 auch in Salzburg absolviert werden. Die FH Campus Wien setzt das Bildungsangebot in Kooperation mit der Akademie der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen (ASW) um.

Steuern, Recht und Wirtschaftswissenschaften kombiniert

„Mit dem Bachelor Professional Tax Management haben wir einen Meilenstein in der Professionalisierung und weiteren Akademisierung der Finanz- und Steuerwelt gesetzt und wirken gleichzeitig dem Fachkräftemangel in den rechts- und steuerberatenden Berufen entgegen“, so Friedrich Stanzel, Leiter des Studienprogramms. „Wir sind nun auch in Salz-

burg auf Erfolgskurs. Ab dem kommenden Wintersemester startet das Studium sowohl in Wien als auch im Seminarzentrum der ASW in Salzburg. Damit reagieren wir auf die große Nachfrage und erleichtern auch Interessierten aus den Bundesländern die Teilnahme“, betont Sandra Allmayer, Geschäftsführerin der ASW.

Für eine berufliche Zukunft in der Finanz- und Steuerwelt

Tax Management ist eine auf Steuerrecht und Wirtschaft spezialisierte akademische Ausbildung. „Das in Österreich erstmalig entwickelte Studienformat ist mit einem sehr hohen Praxisanteil und Online-Elementen berufsbegleitend organisiert“, so Stanzel. Inhaltlich verbindet das Programm nationales, internationales und EU-Steuerrecht mit Betriebswirtschaft und Management und berücksichtigt auch die ak-

tuellen Entwicklungen in der Digitalisierung dieser Bereiche. Die Studierenden bauen sich von Beginn an ein starkes Netzwerk für ihre berufliche Zukunft auf. Namhafte Lehrende aus der Branche und die Kooperation mit der ASW sichern die topaktuelle Ausrichtung des Programms.

Attraktive Stipendien, praxisnahe Ausbildung und hervorragende Berufsaussichten

Tax Management richtet sich an Personen mit einschlägiger beruflicher Qualifikation bzw. mehrjähriger, facheinschlägiger Berufserfahrung. Nach den ersten beiden Semestern erhalten die Studierenden die anerkannten ASW-Diplome Buchhaltung und Steuersachbearbeitung/Bilanzbuchhaltung. Bei zertifizierten Vorbildungen, einschlägigen beruflichen Qualifikationen oder facheinschlägiger Berufserfahrung bestehen Anrechnungsmöglichkeiten. Die Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen (KSW) fördert den Berufsstand durch die Vergabe von 25 Stipendien zu je € 7.350. Die praxisnahe Ausbildung eröffnet den Absolvent*innen vielfältige berufliche Perspektiven im Steuerwesen, zudem bildet sie eine ideale Grundlage für die Fachprüfung für Steuerberater*innen. Tax Management dauert sechs Semester, ist an beiden Standorten berufsbegleitend organisiert und schließt mit einem Bachelor Professional (BPr) ab.

www.fh-campuswien.ac.at/tax-bpr

Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens | ZVR-Zahl 625976320, DVR-Zahl: 2111102 | Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. | Für den Inhalt verantwortlich: Martin Langer | Projektteam und Redaktion: Thomas Goiser | Druck: Gerin | Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. | Wien, im Juni 2024 | Kontakt für Feedback: risikomanagement@fh-campuswien.ac.at

Termine 2024

24. August bzw. 5. September
Start der Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2024/25

10.-11. September
4. Fachkonferenz Unternehmenssicherheit und Personenschutz
Burg Deutschlandsberg
closeprotection.at/news-portfolio/4-fachkonferenz/

12.-13. September
Technology Talks des AIT
Wien, Museumsquartier
technologytalks.ait.ac.at

3. Oktober (abends)
Abschlusskonferenz des KIRAS-Projekts SIKU (Sicherheitskultur in der Kritischen Infrastruktur)
Wirtschaftskammer Österreich
mirjam_johanna.habisreutinger@fh-campuswien.ac.at

8.-10. Oktober
Disaster Research Days des Disaster Competence Network Austria in Wien
dcna.at/index.php/de/disaster-research-days-2024.html

9.-11. Oktober
Risikomanagement-Fachtage, Bad Loipersdorf
netzwerk-risikomanagement.at/veranstaltungen

11. Oktober
ACIPSS-Tagung: Lernen aus der Geschichte FH Campus Wien | acipss.org

18. Oktober
Abschlusskonferenz des KIRAS-Projekts ESBH (Effiziente, sichere und bauliche Haftgestaltung in Justizanstalten in Österreich), Bundesministerium für Justiz
mirjam_johanna.habisreutinger@fh-campuswien.ac.at

Ab November
Start der Bewerbungsverfahren Integriertes Sicherheitsmanagement (Bachelor) und Integriertes Risikomanagement (Master) für das Studienjahr 2025/26

19. November
Cyber Crime Forum Salzburg
Kavalierhaus Klessheim
lsz.at/events/cybersalzburg

12.-13. November
11. D-A-CH Sicherheitsforum
Going, Stanglwirt (mit Vernetzungstreffen am Vorabend) | simedia.at

15. November
Campus Lectures – Sicherheit im Fokus: Ein Spion erzählt
Gast: Karl Rehbaum | FH Campus Wien

29. November
Sponsionstermin